

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell



Pfingsten

2020

Vorwort zu Pfingsten



Liebe Gemeinde,

testen Sie doch einmal das Wissen von Familienangehörigen, Freunden oder Berufskollegen zum Thema Pfingsten. Sie werden erstaunt sein, welche unterschiedlichen Antworten Sie bekommen. Pfingsten hat als Thema den Heiligen Geist. Aber was ist der Heilige Geist? Die anderen Feste des christlichen Jahreskreises sind viel einfacher zu vermitteln, haben besser erkennbare Themen. Pfingsten ist ebenso wie Trinitatis viel sperriger. Eine große Verstehenshilfe ist die Erzählung aus der Apostelgeschichte (Apg. 2, 1 ff.), die an jedem Pfingstsonntag in der Kirche gelesen wird.

Die Freunde Jesu sitzen gemeinsam ganz verängstigt in einem Haus. Alles ist stickig und von Angst und Sorge gefüllt. Sie haben sich zurückgezogen, befürchten, wie Jesus auch, verhaftet und getötet zu werden. Die Angst lastet auf ihnen. Pfingsten, es ist fünfzig Tage nach Ostern. Pfingsten heißt übersetzt fünfzig. In Jerusalem ist wieder ein großes Fest. Wieder kommen, wie an Passah vor fünfzig Tagen, viele Menschen in die Stadt, um im Tempel zu beten und zu opfern. Erinnerungen an das Passahfest mit dem letzten Abendmahl und der Kreuzigung Jesu lähmen die Jünger. Selbst die Erfahrung von Ostern kann sie nicht trösten. Auf einmal, so die Geschichte, braust ein Sturm durch das Haus und Zungen wie von Feuer erscheinen den Freunden Jesu.

Diese Bilder sind sehr eindrücklich. Der Sturm bringt frischen Wind, er wirbelt alten Staub auf, vertreibt die stickige Luft und lässt wieder atmen. Türen und Fenster können geöffnet werden. Licht kann wieder einströmen in das Haus und in die Herzen. Was bedeuten die Zungen wie von Feuer? Zungen stehen für Sprechen, für gelöste Zungen, für Mut zu reden. Das Feuer des Mutes erfüllt die Freunde Jesu. Sie schweigen nicht mehr, sondern haben den Mut, nach draußen zu gehen, haben den Mut, von ihrem Glauben zu erzählen. Das ist Pfingsten. Das ist die Gabe des Heiligen Geistes, der Menschen immer wieder neu geschenkt wird. Der Geist bewirkt, dass vom Glauben erzählt, gesungen werden kann, dass im Sinn Jesu gehandelt werden kann. Diesen Geist Gottes feiern wir an Pfingsten, und eigentlich das ganze Jahr und das ganze Leben über. Wer Pfingsten, Ostern und Weihnachten verstanden hat, kann sich auch vorstellen, was an Trinitatis, Dreifaltigkeit, im Zentrum steht, nämlich die Vergewisserung des Glaubens an Gott als Vater, Sohn und Heiligen Geist. Gar nicht so schwer, oder?

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Pfingstfest und eine gute Zeit mit (in diesem Jahr) zwanzig Sonntagen nach Trinitatis.

Ihre Pfarrerin

Dr. Marlene Schwöbel-Hug

Personelle Veränderungen Pfarrstelle wieder besetzt

Ab dem 1. September 2020 wird wieder Licht im Pfarrhaus brennen. Wir freuen uns sehr, dass die vakante Pfarrstelle mit Pfarrer Luy besetzt werden konnte.

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Kirchengemeinderat hat mich am 4. Februar zu Ihrem neuen Pfarrer gewählt. Manche konnten mich bereits im Gottesdienst zwei Tage zuvor erleben oder als ich einige Wochen später beim Jugendkreis vorbeischaute. Einige



von Ihnen sind auch schon meiner Familie begegnet, meiner Frau Uta, den beiden Mädchen Sophie und Merle und dem noch kleinen, zweijährigen Jan. Außerdem gehören zwei erwachsene Mädchen aus erster Ehe zu mir, Ann-Kathrin und Caroline, die als Studentinnen längst ihre eigenen Wege gehen.

Wer bin ich? – Ursprünglich stamme ich aus Hessen, aus der Gegend zwischen Marburg und Siegen. Übers Studium in Heidelberg und Tübingen kam ich in den Süden. Nach meinem Lehrvikariat bei Karlsruhe bin ich seit 1999 badischer Pfarrer. Meine beruflichen Stationen waren seither Emmendingen und Marbach bei Villingen, wo ich jeweils als Pfarrvikar tätig war, dann die Doppelstelle in Bad Dürkheim als Kurseelsorger und gleichzeitig Gemeindepfarrer in dem kleinen Ort Bad-Dürkheim-Öfingen. Es folgte eine Phase im Schuldienst, in Gymnasium und beruflicher Schule, und schließlich wurde ich wieder Gemeindepfarrer im neu entstandenen Gruppenamt der Kreuzgemeinde in Lahr. Viele Stationen, etliche Erfahrungen, aber ein Grundton, der sich durchzieht seit meinem Studium und eigentlich seit meiner späten Schulzeit: Ich möchte noch immer tiefer entdecken, wer Gott ist und wer er für uns ist. Für uns Menschen in der Zeit, in dem, was einer erlebt und durchmacht, indem, woran sich einer freut, und in dem, woran einer leidet. Wer ist Gott für uns? Für den Schüler, den ich zum schulischen Abschluss begleite, und wer ist er für einen Menschen am Lebensabend. Wer ist Gott für uns in unserer Zeit mit ihren Herausforderungen? Als ich diese Zeilen schreibe, hält uns die Sorge um die Ausbreitung des Coronavirus in Atem und beeinflusst unser Leben in einer Weise, wie wir es uns so vorher nicht hätten ausmalen können.

In ihrem Vorwort zu diesem Gemeindebrief schreibt Pfarrerin Schwöbel-Hug von Pfingsten und vom Geist des Mutes. – Wer ist Gott für uns? Gewiss kein Automat, der einfach

Personelle Veränderungen Pfarrstelle wieder besetzt | Gemeindediakonin

tut, was wir wollen. Sondern er ist so, dass er überrascht. – Haben Sie schon mal bemerkt, wie sehr die Bibel und in ihr das Evangelium von Jesus Christus, ein Buch und eine Geschichte voller Überraschungen ist? Wenn wir doch nur wach bleiben für Gott: Der uns plötzlich ins Nachdenken bringt; der auf einmal, zu seiner Zeit, mit Trost überrascht; der den Blick erstaunlich weitet – wie werde ich dann über meinen Horizont und mich hinaussehen? – der Mut schafft, mehr als ich es jetzt ahne ... – Rechnen wir mit Gott für uns? Wenn ich meinen Dienst in Schiltach und Schenkenzell nun bald beginne, dann hoffe ich darauf, dass Gott sich uns und mir nicht versagt. Mehr als auf meine Fähigkeiten, die alle ihre Grenzen haben, setze und warte ich auf seinen Segen, seinen Geist und seine Überraschungen ...

Voraussichtlich schon im August werden wir als Familie ins Schiltacher Pfarrhaus ziehen. Meinen Dienst so richtig beginnen werde ich jedoch erst ab etwa 20. Oktober. Eine Kur, die eigentlich im April und Mai sein sollte, ist wegen der Coronakrise auf September/Oktober verschoben worden. Bis dahin wird die Vertretung der Pfarrstelle durch Frau Dr. Schwöbel-Hug in der bisher so hervorragend bewährten Weise fortgesetzt werden können.

*So grüßt Sie herzlich
Ihr Markus Luy*



GEMEINDEDIAKONIN IN MUTTERSCHUTZ

Diakonin Susanne Bühler erwartet ihr zweites Kind. Voraussichtlich wird sie Anfang September in Mutterschutz mit anschließender Elternzeit gehen. Wir freuen uns für Frau Bühler und ihre Familie über diese wunderbaren Neuigkeiten und wünschen, insbesondere für die Zeit der Schwangerschaft und Geburt des zweiten Kindes, Gottes Segen und Begleitung.

Im Sommer
schenkt uns
Gott die kleinen
Schönheiten
seiner großen
Schöpfung



Personelle Veränderungen Stellenwechsel der Kantorin

Liebe Musikfreunde, liebe Gemeinde!

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Diesen Vers hätten wir sicherlich am 26. April im Gottesdienst gesungen. Dies sollte der Sonntag sein, an dem ich mich von Ihnen und Euch hätte verabschieden können. Die Einladungen waren fast fertig und sollten demnächst gedruckt, unterschrieben und verschickt werden. Ein schöner und festlicher, musikalisch erlebter Gottesdienst war geplant, auf den ich mich ganz arg gefreut habe.

Nun kommt es doch manchmal etwas anders, als wir Menschen uns denken und was wir planen. Ich glaube, dieses Jahr haben wir das alle deutlich gespürt und es wird uns noch eine lange Zeit in Erinnerung bleiben. Und ich werde jetzt quasi verschwinden, ohne, dass ich mich persönlich verabschiedet habe und mit Ihnen und Euch gesprochen habe. Dies ist eine Tatsache, die mir wirklich sehr weh tut und die ich bis heute nicht realisieren kann.

Wo geht es für mich hin? Ich werde ab 1. Mai dieses Jahres als Kantorin der Kirchengemeinde Mörfelden-Walldorf und des Dekanats Rüsselsheim nahe Frankfurt tätig sein. Dort erwarten mich eine Kantorei, ein Gospelchor, ein Bläserchor, ein Auswahlbläserensemble und ein Projektorchester. Viele neue Begegnungen, neue Menschen und neue Aufgaben, auf die ich mich wirklich freue und auf die ich sehr gespannt bin.

Jetzt möchte ich aber wenigstens diese Möglichkeit nutzen und mich schriftlich bei Ihnen



und Euch bedanken. Ich bedanke mich für die dreieinhalb Jahre, die ich mit Ihnen erleben durfte. Ich bedanke mich für die Rückmeldungen nach den Gottesdiensten, Konzerten und Proben. Ich bedanke mich für die besondere besinnliche Atmosphäre in den Gottesdiensten. Ich sage „Danke“ für jede einzelne Hilfe, jedes Wort, jede Rückmeldung, jedes Gespräch, jede Probe, jede einzelne Begegnung. Ich könnte die Liste unendlich weiterführen, aber ich sage einfach „DANKE“ und verabschiede mich mit dem kompletten Vers aus dem uns allen bekannten Lied:

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Bleiben Sie gesund, von Gott behütet und gesegnet! Alles Gute und auf Wiedersehen,

Ihre Kantorin Anna Myasoedova

Personelle Veränderungen Danke vom Posaunenchor | Neue Chorleitung

DANKE VOM POSAUNENCHOR

Stellvertretend für alle Bläserinnen und Bläser des Posaunenchors möchte ich an dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an Anna richten: Danke für die vergangenen knapp vier



Jahre für Deine gute Probenarbeit. Für jede Mundstückübung, jedes „Stellt Euch vor, die Sonne geht hinter dem Horizont gerade wunderschön unter – und legt dieses Gefühl in die Melodie“; für jedes Musikstück, das uns vor Herausforderungen gestellt hat, die Du dann mit uns erfolgreich ausgearbeitet hast und für so vieles weitere mehr. Danke für Deine Geduld mit uns und dass Du uns musikalisch so gut begleitet hast. Sicherlich haben wir uns die letzten Proben und den Abschied mit Dir anders vorgestellt, doch Corona macht uns allen hier einen dicken Strich durch die Pläne. Umso wichtiger ist es uns, Dir zumindest auf diesem Wege ein herzliches „Danke“ zu sagen! Wir wünschen Dir alles erdenklich Gute und viel Erfolg für Deine neue Stelle. Möge diese Stelle ein Segen für Dich sein und mögest Du ein Segen für die Menschen dort vor Ort sein! Alles Liebe für Dich und mit einem herzlichen Gruß stellvertretend für die Bläserinnen und Bläser des Posaunenchors

Karola Feger, (Obfrau)

NEUE POSAUNENCHORLEITUNG



An dieser Stelle möchte ich mich Ihnen gerne vorstellen: Mein Name ist Annette Fritz, Jahrgang 1971, ich bin verheiratet und habe zwei

Kinder. Im Alter von neun Jahren begann ich im Emmendinger Posaunenchor Trompete zu spielen. Seither hat mich das Trompetenspiel nicht mehr losgelassen.

So bin ich nun seit vielen Jahren, mit wenigen kurzen Pausen, aktives Mitglied in einem Posaunenchor. Für einige Jahre habe ich zudem im Südbadischen Blechbläserensemble mitgespielt, einem Auswahlensemble der Badischen Posaunenarbeit. Seit 2004 bin ich Bezirkschorleiterin im Bezirk Schwarzwald, zu dem auch der Posaunenchor Schiltach gehört. 2007 legte ich die D-Prüfung im Bereich Posaunenchorleitung ab. Auch andere musikalische Tätigkeiten beispielsweise in Orchestern und Jazzbands machen mir große Freude. Aber am wertvollsten war und ist für mich immer das Musizieren im Posaunenchor: Die Vielseitigkeit der Musik durch alle Stilrichtungen, das Miteinander von Jung und Alt, auch die Verbundenheit mit anderen Bläsern deutschlandweit, das ist einmalig. Diese Begeisterung möchte ich auch in Schiltach einbringen, bei der Auswahl der Stücke, den Proben und eben im Miteinander mit den mir ja schon ein wenig bekannten Bläserinnen und Bläser, die ich als sehr engagiert und supernett kennengelernt habe. Ich freue mich sehr darauf, mit Ihnen und Euch zur Ehre Gottes zu musizieren!

Kirchenmusik Jugendchor | Posaunenchor



AUS DEM JUGENDCHOR

Seit Beginn des Jahres sind alle Sängerinnen und Sänger des Jugendchores sofort erkennbar an ihren blauen Chor-T-Shirts. „Proud to serve“ steht darauf, was so viel heißt wie: „Stolz zu dienen“. „Proud to serve“, diese Haltung wollen wir einnehmen. Wir wollen Gott und den Menschen mit unseren Liedern und



unserer Ausstrahlung dienen, in den Gottesdiensten und in Konzerten. Mit diesen T-Shirts sind wir einmal mehr auch mit dem CVJM Baden verbunden, denn sie kommen aus dem CVJM Lebenshaus, dem Schloss Unteröwisheim, in dem gerade unser Gemeinde- und CVJM-Vorstandsmitglied Emanuel Hauer sein FSJ absolviert. Die Stadt Schiltach unterstützte uns bei der Anschaffung mit ihrem

„finanziellen Dankeschön“ für unsere musikalische Begleitung des Seniorenkaffees im Dezember.

AUS DEM POSAUNENCHOR

Das Jahr 2020 begann im Posaunenchor mit einschneidenden Neuigkeiten. In der Jahreshauptversammlung zu Beginn des Jahres teil-



te uns unsere Chorleiterin und Kantorin Anna Myasoedova mit, dass sie ab dem 1. Mai eine neue Stelle antreten werde. Diese Information sorgte bei uns für gemischte Gefühle, denn wir waren sehr glücklich, als wir 2016 erfuhren, dass unsere neue Kantorin auch die Leitung des Posaunenchores übernehmen würde. Unsere bisherige Chorleiterin Helle Hermann ging als Chorleiterin nach über 35 Jahren in den gewünschten Ruhestand. Die Frage, wer die Stelle nach dem Umzug unserer Kantorin übernehmen sollte, stand im Raum. Umso mehr war Kantorin Myasoedova bemüht, eine geeignete Nachfolge zu suchen – und dies mit Erfolg.

Wir sind sehr glücklich darüber, dass Frau Annette Fritz, Bezirkschorleiterin aus dem Bläserbezirk Schwarzwald, ab Mai 2020 unsere

Kirchenmusik Posaunenchor

Chorleiterin sein wird. Wir Bläser kennen Annette Fritz bereits von der Arbeit im Bezirk und als liebe Bläserkollegin, da sie z. B. im Rahmen ihrer Möglichkeiten an unseren Bläserwochen teilnahm. Darum freuen wir uns sehr auf die Zusammenarbeit und das Musizieren unter ihrer Leitung!

Bedingt durch den Leitungswechsel kommt es auch zu einem Wechsel des Probtages. Die Posaunenchorproben finden ab Mai immer donnerstags von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr statt. Interessierte Bläser von 9 bis 99 Jahren sind nach wie vor herzlich willkommen! Sprechen Sie uns gerne an, wir freuen uns über jeden neuen Bläser/neue Bläserin! Wenn Sie bisher noch keine Erfahrung mit einem Blechblasinstrument gemacht haben, dies aber schon immer mal ausprobieren wollten: auch dann können Sie sich sehr gerne mit uns in Verbindung setzen! Wir freuen uns auf Sie und Euch!



Im Sommer
öffnet uns
Gott seinen
herrlichen
Garten

Ansprechpartner Impressum

Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug
Telefon 0151 24158486
E-Mail: pfarrerin@ekisch.de

Pfarramtssekretärin Katrin Ringwald
Telefon 07836 2044
E-Mail: pfarramt@ekisch.de

Gemeindediakon Volker Gralher
Telefon 0160 2967547
E-Mail: diakon@ekisch.de

Gemeindediakonin Susanne Bühler
Telefon 0151 74342154
E-Mail: diakon@ekisch.de

Vorsitzende des Kirchengemeinderats
Ursula Buzzi | Telefon 0160 7085609
E-Mail: ursula.buzzi@ekisch.de

Kindergartenleitung Eveline Tischler
Telefon 07836 7400, E-Mail: kiga@ekisch.de

Veranstaltungen in Schenkenzell
Cornelia Kilguß | Telefon 07836 957846
E-Mail: cornelia.kilguss@ekisch.de

Gemeindebrief-Redaktion
Martina Schuffenhauer
Telefon 07836 955840
E-Mail: gemeindebrief@ekisch.de

Bürozeiten:
Pfarramt: Di., Mi., Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr;
Do. 16.00 bis 19.00 Uhr

IMPRESSUM: Verantwortlich für die Inhalte im Sinne des Presserechts ist Pfarrerin Frau Dr. Marlene Schwöbel-Hug für die Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell. Gesamtherstellung: TMG-DRUCK, Schiltach.

BANKVERBINDUNGEN
Volksbank Mittlerer Schwarzwald eG
BIC GENODE61KZT
IBAN DE61 6649 2700 0030 4202 17
Sparkasse Schiltach
BIC SOLADES1WOF
IBAN DE34 6645 2776 0001 0627 60

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde Aus dem Kindergarten



Was kann an einem Freitag, den 13. denn schon passieren? Ziemlich gute Sachen würde ich behaupten. An diesem Tag im Dezember hatten die Krippenerzieherinnen unseres Kindergartens Zachäus eine Inhousefortbildung zum Thema „Altershomogene Gruppen“. Die Kernfrage war: Ist es sinnvoll, Kleinkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren gemeinsam in einer Gruppe zu betreuen, so wie es im Kindergarten mit den 3 bis 6-jährigen Kindern seit vielen Jahren üblich ist? Sind altersgemischte Gruppen für die Krippenkinder hilfreich oder entspricht die Ähnlichkeit und Gleichartigkeit einer altershomogenen Gruppe eher den Bedürfnissen?

Bisher stellten wir uns der Herausforderung. Doch ist es eine Gratwanderung, Kinder in dieser Altersspanne gemeinsam zu betreuen und zugleich die Angebote altersgerecht anbieten zu wollen. Während beispielsweise zwei- bis dreijährige Kinder kleinteiligeres Spiel- oder Beschäftigungsmaterial benötigen und Türme aus Klötzen bauen, finden es ein- bis zweijährige schöner, diese umzustoßen. Es ist nun einmal so, dass Kinder in dieser Altersspanne in kürzester Zeit enorme Entwicklungsschritte und Lernerfahrungen machen. Dafür braucht



es geeignetes Material, mit dem die Kinder ungehindert spielen können und gleichzeitig dem Alter entsprechend die nötigen Herausforderungen geboten bekommen, um zu forschen und zu entdecken. Und es bedarf entsprechender Räumlichkeiten. Letzteres ist bereits gegeben, da die Kinder so verteilt sind, dass zunächst einmal kein Gruppenwechsel stattfinden muss. Die Gruppen sind in letzter Zeit ganz automatisch altershomogen entstanden.

Neben vielen Ideen kamen während der Fortbildung auch sehr viele Fragen auf. Wir waren uns einig, dass wir die Struktur unserer Krippenbereiche noch besser anpassen wollen. Wir sind mit Überzeugung bereits auf einem guten Weg, den Kindern die Voraussetzungen zu schaffen, um ganz individuelle Entwicklungsschritte zu machen und erfreuen uns an den positiven Auswirkungen. So nehmen die älteren Kinder die ersten Spielimpulse im neu

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde Aus dem Kindergarten | Konfirmation

eingerrichteten Bereich gerne in Anspruch und warten regelrecht darauf, dass die Erzieherinnen kommen, um sie dorthin mitzunehmen. Die unfreiwillig entstandenen Schließungstage nutzen wir, um uns weiter mit der Konzeption auseinanderzusetzen und fließende Übergänge zu schaffen. Eine Umstrukturierung geht nicht von heute auf morgen, denn wie sagt schon das Sprichwort: „Gut Ding braucht Weile!“

Eveline Tischler,
Kindergartenleitung

KONFIRMATION

Aufgrund der Einschränkungen durch das Coronavirus konnte die Konfirmation nicht wie geplant im Mai stattfinden. **Neuer Termin ist der 12. Juli 2020.**



Konfirmiert werden:

Angelina Bühler, Bohmen 2/1, Schiltach

Thomas Dirker, Tannenstraße 25, Schiltach

Niklas Götz, Erlenweg 7, Schiltach

Nina Kilguß, Langenbachweg 4, Schenkzell

Justin Kübel, Vor Eulersbach 60, Schiltach

Leonie Mäntele, Bickenmäuerte 4, Schiltach

Bastian Noth, Birkenweg 10, Schiltach

Niklas Sauer, Schenkzeller Str. 104, Schiltach

„Wir wünschen allen Konfirmandinnen und Konfirmanden Gottes reichen Segen!“

ANMELDUNG KONFIRMANDEN-JAHRGANG 2020/2021

Am Mittwoch, den **1. Juli um 19.00 Uhr** findet im Martin-Luther-Haus der Informationsabend für den Konfi-Jahrgang 2020/2021 statt. Herzliche Einladung an alle Jugendlichen, die nach den Sommerferien die 8. Klasse besuchen und deren Eltern.

Im Vorfeld werden bereits getaufte Jugendliche einen Brief mit der Einladung zu diesem Abend sowie einem Anmeldeformular bekommen. Aber selbstverständlich ist auch eine Anmeldung direkt am Informationsabend möglich. Auch noch nicht getaufte Jugendliche, die sich gerne konfirmieren lassen wollen, sind herzlich willkommen. Für euch suchen wir dann gemeinsam einen geeigneten Tauftermin im Laufe der Konfirmandenzeit.

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde Zuhause im Gemeindeleben



Neulich las ich auf einem Schild: „Zuhause ist dort, wo sich das WLAN automatisch verbindet.“ Erst musste ich schmunzeln. Dann legte sich meine Stirn wie von selbst in Falten und ich fragte mich: Ist es wirklich das, was ein Zuhause auszeichnet? Sollten nicht vielmehr Liebe, Zuwendung und ein bedingungsloses Angenommensein die Merkmale eines Zuhauses sein? „Zuhause ist dort, wo ich mich nicht verstellen muss, wo ich mich wohlfühle und wo ich immer willkommen bin.“ Das klingt doch viel persönlicher und wärmer und das wäre doch viel schöner als diese rein technische Beschreibung: „Zuhause ist dort, wo sich das WLAN automatisch verbindet.“

Und doch hat auch diese technisierte Aussage ihre Berechtigung. In Zeiten der „Corona-Krise“ wurde uns der Wert des „Automatisch-verbundenseins“ noch einmal neu und anders bewusst. Vieles musste in dieser Zeit der geschlossenen Kirchen und Häuser neu gedacht werden. Und dabei spielte oftmals die gute Internetverbindung eine wichtige Rolle.

Für unsere Kirchengemeinde zeichneten wir die Sonntagsgottesdienste im kleinen Kreis in



unseren Kirchen auf. Dank des Einsatzes und Know-hows von Lars Schuffenhauer konnten der Gemeinde diese Gottesdienste unter „Ekisch-online“ auf YouTube als Video zur Verfügung gestellt werden. Alle konnten von zu Hause aus mitfeiern, mitsingen, mitbeten und sich trösten und ermutigen lassen. Auch die Kinder waren eingeladen, zu Hause in ihren Kinderzimmern zusammen mit ihren Eltern Kinder- und Zwergengottesdienste zu feiern. Dazu wurde ihnen jeden Sonntag ein ausgearbeiteter Kindergottesdienst und einmal im Monat ein Zwergengottesdienst auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt: mit Liedern, Gebeten, einer biblischen Geschichte und vielen Aktionen und Bastelangeboten, die oft weit in die Woche hineinreichten.



Die Jugendlichen des Jugendkreises Jenga hielten über WhatsApp Kontakt und wurden jeden Donnerstag mit Gedanken und Impulsen von den Jenga-Mitarbeitenden versorgt.

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde Zuhause im Gemeindeleben

Diakon Volker Gralher und die Konfirmanden trafen sich ebenfalls digital per WhatsApp-Gruppe. Unter anderem konnten dadurch die Aufgabenstellungen im Konfirmandenbuch „G mit!“ weiter bearbeitet werden. Zur Themenvertiefung schickte ihnen Herr Gralher beispielsweise einen YouTube Link zum Film „Das Evangelium nach Johannes“. So blieb die Konfirmandengruppe in Kontakt und konnte die Konfirmandenzeit, wenn auch auf ungewöhnliche Weise, fortsetzen.



Sich digital und online zu bewegen fiel der Jugend mit Sicherheit leichter als manch anderer Altersklasse. Doch auch sie wollten nicht nur auf diesen Ersatzwegen unterwegs sein. Initiiert von den beiden jugendlichen Mitarbeitern Justin Riekmann und Jonas Götz wurde eine Erinnerungseleine in der Stadtkirche Schiltach gespannt. Jede und jeder, über alle Altersklassen, Gruppen und Kreise hinweg, durfte hier ein gestaltetes DIN-A4-Blatt aufhängen. Die Kirche, die tagsüber geöffnet ist, konnte so – ohne sich physisch zu nahekommen – ein Ort der Begegnung sein.

Für die Karwoche und Ostern legten wir eine Sonderausgabe des Gemeindebriefes auf, der für Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern eine Andacht von Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug enthielt sowie eine Seite zum Malen und Rätseln für die Kinder.

Per Telefon pflegten die Mitarbeiterinnen des Frauenkreises den Kontakt zu „ihren“ Frauen.

Am Abend riefen die Kirchenglocken zum Gebet. In vielen Fenstern wurde eine Kerze angezündet und gebetet, mit eigenen Worten oder mit dem von Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug zur Verfügung gestellten Gebet. Um 19 Uhr dann ertönte „Der Mond ist aufgegangen“ im Städtle. Viele Gemeindeglieder beteiligten sich an der Aktion, aus offenen Fenstern oder vom Balkon/Garten aus mitzusingen oder mitzuspielen, auch der Jugend- und der Posaunenchor wirkten mit. Über die räumliche Distanz verband das Lied so die Menschen miteinander.

„Der Mond ist aufgegangen“ griffen auch die Erzieherinnen unseres Kindergartens in einem ihrer täglichen, virtuellen Grüßen an die Kinder auf. Mit einem leckeren Rezept für Mondkekse und vielen anderen neuen und kreativen Anregungen begleiteten die Erzieherinnen aus der Ferne die Kinder und Familien inhaltlich durch Themenbereiche wie Passionszeit, Ostern und Frühling. Dafür wurden Lieder aufgenommen oder Bildergeschichten und Fingerspiele entworfen, um nur einige Beispiele zu nennen. Abrufbar waren diese, täglich aktuell, über die Homepage. Selbst der Osterhase ließ sich

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde Zuhause im Gemeindeleben



nicht aufhalten und versteckte im Kindergarten Osternestle. Die Erzieherinnen haben alle eingesammelt und den Kindern an ihre Garderobenplätze gestellt. Was für eine Freude wird das sein, wenn die Kinder wieder in den Kindergarten kommen.

Mit diesen Angeboten unserer Kirchengemeinde, auch mit eigenen Ideen, Impulsen aus anderen Gemeinden und Angeboten der verschiedenen Vereine, konnte diese Zeit des „Zuhause-seins“ vielseitig gestaltet werden. Das Zuhause war in dieser Zeit vielleicht der Ort, an dem gemeinsam gesungen, musiziert und (Kinder-)Gottesdienst gefeiert wurde, an dem man Zeit füreinander hatte, Zeit zum Spielen, zum Lesen, zum Reden, zum Beten. Vielleicht war es kein Zufall, dass diese in

vielerlei Hinsicht schwierige, herausfordernde, beklemmende Zeit in die Passionszeit fiel, die seit alters her eine Zeit des Verzichts, des Nachdenkens und Umdenkens, der Besinnung und des Gebetes ist.

Diakonin Susanne Bühler

Anmerkung der Redaktion:

Zur Zeit des Redaktionsschlusses waren die Einschränkungen des öffentlichen Lebens aufgrund der Corona-Situation bis zum 03. Mai geplant. Wenn Sie heute unseren Gemeindebrief in Händen halten, könnte diese Situation eventuell noch andauern. Sollte dies der Fall sein, werden natürlich auch die Online-Angebote weiter aufrechterhalten.

Aktuelle Informationen
zu unseren Gottesdiensten
und Veranstaltungen mit Terminen
finden Sie im
Amtlichen Nachrichtenblatt
und auf unserer Homepage
www.ev-kirche-schiltach.de.



Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde „7 Wochen MIT“

Wie schon im letzten Jahr, sollte auch dieses Jahr die Passionszeit wieder unter dem Motto: „7 Wochen MIT“ stehen. Dank vieler engagierter, ideenreicher Menschen aus unserer Gemeinde und deren Umkreis kamen 20 verschiedene Angebote zusammen. So wurden zwei verschiedene Fahrrad-Touren und Wanderungen angeboten, auch gab es die Möglichkeit gemeinsam Kartfahren zu gehen oder einen Workshop zum Bauen eines eigenen Cajons. Kinder und Familien konnten sich über verschiedene Angebote wie z. B. die JungscharMinis und einen Besuch auf dem Erlebnisbauernhof freuen. Auch wurde zu einem Krimi-Dinner-Abend geladen sowie einem Vortragsabend mit dem Thema „Zum Weihnachtsmann und zurück“. Geplant waren auch die Gestaltung eines Jugendgottesdienstes, der Besuch von Jesushouse in Hornberg, zwei Kurse zum Bogenschießen, eine kleine Musiktheorie „for the rest of us“, ein Quizabend sowie ein Werwolf-Spiele-Nachmittag.

Aufgrund der „Corona-Krise“ und der damit verbundenen Einschränkung der sozialen Kontakte, konnten nur die Veranstaltungen der ersten zwei Wochen wie geplant stattfinden. Als Erstes luden Petra und Daniel Engelberg zum Krimidinner-Abend.

Zehn Personen machten sich in großer Krimirunde auf den Weg den Mörder zu entlarven. Der Raum war ganz im Stil der 1920er-Jahre dekoriert, und die Teilnehmer hatten sich entsprechend dem Titel „Mord im Salon Rouge“ kostümiert. Alle gaben sich große Mühe entsprechend ihrer Rollenbeschreibung zu



agieren und durch geschicktes Nachfragen dem Mörder auf die Schliche zu kommen. Dies war gar nicht so einfach, denn jeder hatte ein Motiv. Zwischendurch gab es ein leckeres Dinner mit Suppe, Cocktails, Häppchen mit Lachs und ein Dessert. Auch wenn der Fall nur teilweise aufgeklärt werden konnte, so waren sich alle Teilnehmer einig: „Dies war nicht unser letzter Fall!“

Einen Tag später traf sich eine gemischte Gruppe von zwölf Personen aus fast allen Altersgruppen zum Outdoor-Cooking. Alle schnippelten fleißig Gemüse für die Gemüsepfanne aus der Muurikka. Die Muurikka ist eine finnische Grillpfanne, mit der man



Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde „7 Wochen MIT“

Pfannengerichte direkt über dem offenen Feuer zubereiten kann. Dazu gab es noch Steaks und ein Chilli con Carne im Dutchoven. Das Wetter war trocken, aber sehr kalt. So wurde das Feuer sehr geschätzt. Einerseits zum Wärmen von innen mit dem leckeren Essen, zum anderen von außen für die kalten Finger. Als Nachtsch gab es Pancakes mit Sirup, ebenfalls auf der Muurikka zubereitet.



Am Montag wurde dann in großer Runde im Martin-Luther-Haus getanzt – Tänze aus aller Welt. Mal besinnlich, mal schwungvoll, immer mit viel Freude in einer schönen Atmosphäre und unter der hervorragenden Anleitung von Erika Gaiser.

Die Krabbelgruppe traf sich zweimal in der Passionszeit und konnte von der Themenreihe „farbenfroh auf Ostern zu“ die Farben Rot und Grün gemeinsam gestalten. Der Vormittag zur Farbe Rot war dabei von roten Fahrzeugen geprägt, wie z. B. Feuerwehr, Bobby-Car und einem roten Traktor. Zum Thema „grün“ war Erika Gaiser zu Gast mit einer grünen Ukulele. Gemeinsam wurde gesungen und musiziert, darunter selbstverständlich auch das Lied: „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider.“

Bevor dann alle weiteren Angebote abgesagt werden mussten, konnte sich einmal das Vorbereitungsteam des Jugendgottesdienstes treffen. Gemeinsam wurde das Thema „Wortgewand(t)“ festgelegt und großartige Ideen dazu gesammelt. Mehr wird an dieser Stelle noch nicht verraten, denn dieser Jugendgottesdienst soll zu einem geeigneten Zeitpunkt nachgeholt werden.

Diakonin Susanne Bühler

Wie die Sonnenblume
Licht einfangen,
Farbe zeigen,
der Sonne
einen Spiegel hinhalten
mit leuchtenden Augen
und freundlichem Gesicht.

TINA WILLMS



Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde Frauenkreis

Liebe Frauen des Frauenkreises,

auf diesem Wege möchten wir Sie alle recht herzlich grüßen. Telefonisch und gedanklich sind wir oft miteinander verbunden. Aber auch mit unserem traditionellen Abendlied, das wir am Ende unserer Frauenkreise immer miteinander singen. Vielleicht singen Sie es einfach einmal zu Hause und fühlen sich dabei mit all den anderen Frauen verbunden. Gedanklich reichen wir uns dabei die Hand. Lassen Sie sich durch den Text Zuversicht und Stärkung zusprechen.

*Reicht euch die Hand und sagt gute Nacht,
hat doch das Tagwerk uns müd gemacht.
Nun ist es Zeit von allem zu ruh'n,
die Lasten abzutun.*

*Reicht euch die Hand und sagt euch
„verzeiht“, so manches Wort hat verletzt
entzweit. Noch ist es Zeit, sich neu zu
vertrau'n, aufrecht sich anzuschau'n.*

*Reicht euch die Hand, ich dir und du mir,
sagt „Gottes Frieden er sei mit dir“! Hüllt
euch drin ein, als Schutz für die Nacht,
da Gottes Engel wacht.*

*Reicht euch die Hand und schweiget dazu,
so wird auch in euren Herzen Ruh'.
Nur Gott lasst reden!
So seid bereit, für Zeit und Ewigkeit.*



Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen, das jedoch noch etwas dauern kann. Leider müssen wir unseren Ausflug im Juni aufgrund der bekannten Situation absagen. Wir warten, bis wir wieder unbekümmert reisen können. Bleiben Sie gesund und behütet.

*Ihre Marianne Ehrhardt
und Ulrike Daniels*

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde Neubau Martin-Luther-Haus. Wir bauen...



SEID FRÖHLICH IN DER HOFFUNG ...

Eine ganz schöne Herausforderung: Gemeindehaus planen, um Spenden werben, die Finanzierung festzurren und dabei fröhlich bleiben! Am 15.04.2020 ging via E-Mail die Genehmigung des Oberkirchenrats in Karlsruhe für die Planungsphase 3: Kostenberechnung bei uns ein. Unser Architekturbüro Muffler und die Fachplaner für die Gewerke Heizung/Sanitär/Elektro und Tragwerk hatten mit uns sehnlichst auf diese Genehmigung gewartet.

Vorausgegangen waren viele Telefonate, E-Mail-Verkehr und immer wieder Berechnungen unserer Haushaltslage durch unser Verwaltungs- und Serviceamt (VSA) in Offenburg. Dieses konnte uns bescheinigen, dass durch die vielen eingeworbenen Spenden unsere 20 % der Eigenmittel für den Neubau gesichert sind. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für alle Beiträge und Unterstützung! Unsere Kirchengemeinde befindet sich freiwillig im Haushaltssicherungskonzept. Das bringt einerseits eine erhöhte Baubeihilfe durch den evangelischen Oberkirchenrat mit sich, andererseits aber auch verstärkte Auflagen, die Finanzierbarkeit

detailliert darzustellen. Deshalb hat uns das Referat Gemeindefinanzen noch Hausaufgaben zur Erledigung bis 30.09.2020 aufgegeben. Das betrifft zunächst die Haushaltsplanung 2020/21, für die wir zusammen mit dem VSA unser Budget prüfen. Dabei gilt es, Verpflichtungen aus alten Bauvorhaben weiter zu bedienen und für die anstehenden neuen Projekte eine möglichst seriöse Prognose zu erstellen.

Neben unserem Hauptprojekt „Neues Gemeindehaus“ hebt unsere geliebte Stadtkirche immer mal wieder mit kleinen Schäden die Hand: Ganz aktuell mussten von der Zimmerei Feger auf dem Dach Ziegel eingerückt werden, die durch die Frühjahrsstürme aus ihrem Sitz gerutscht waren. Eine fachliche Meisterleistung in dieser Höhe!

Schon länger planen wir die Sanierung einiger Sandsteinteile an den Türen und am Hauptaufgang. Das sind Pflichtaufgaben, für die immer noch finanzieller Spielraum sein muss. Für alle Maßnahmen sind zusätzliche Spenden immer willkommen, zweckgebunden oder zweckfrei für „da wo am nötigsten“. Unsere Bankverbindung finden Sie auf Seite 8 des Gemeindebriefes. Wir geben gerne auch Auskunft im persönlichen Gespräch und so bald wie möglich in einer Gemeindeversammlung. Sie sehen, das Thema Finanzen ist leider noch lange nicht abgeschlossen.

Unser Kontakt zum Büro Muffler ist nach wie vor hervorragend. Wir werden die gute Zusammenarbeit gerne wieder aufnehmen und

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde Neubau Martin-Luther-Haus. Wir bauen...

baldmöglichst auch wieder persönliche Treffen und Ortstermine haben. Mit jedem kleinen Schritt kommen wir unserem neuen Gemeindehaus näher. Den Bauzeitenplan werden wir nicht wie vorgesehen einhalten können. Aber was konnte in diesem Frühjahr schon genauso eingehalten werden wie es geplant war? Aller Voraussicht nach verschiebt sich die Planung um sechs Monate, der Umzug in Ausweichräume stünde dann im Advent, der Abriss des Gebäudes Anfang 2021 an.

Wir werden jetzt (Stand 15. April) trotz Corona langsam die Themen wieder hochfahren und uns Stück für Stück vorarbeiten. Die Zukunft der Kirche in Schenkenzell ist eines der mittelfristigen Themen. Die Gemeindeberatung, zu der wir schon eingeladen hatten und die jetzt

leider nicht stattfinden konnte, werden wir nachholen. Das Moderatoren-Team wird uns helfen, uns Abschied und Zukunft vorzustellen und kreativ zu gestalten.

Der Kirchengemeinderat wird überlegen und informieren, wann ein letzter Gottesdienst im alten Martin-Luther-Haus, ein Flohmarkt mit alten interessanten Stücken und eine Abrissparty mit viel Musik und leckerer Bewirtung stattfinden können.

Liebe Gemeindeglieder, freuen Sie sich mit dem Bauausschuss und dem Kirchengemeinderat über die Fortschritte und auf das neue Haus.

Ihre Ursula Buzzi, Kirchengemeinderatsvorsitzende

MINA & Freunde



Förderverein Von Schenkenzell nach Santiago de Compostella



FÖRDERVEREIN

Die verfügbaren finanziellen Ressourcen werden sich für die Kirchengemeinden insgesamt weiter verringern – das werden nicht nur wir in unserer Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell spüren. Die Gemeinden werden sich immer mehr gezwungen sehen, notwendige Maßnahmen oder besondere Anschaffungen über Spenden selbst zu finanzieren.

Hier ist ein Förderverein hilfreich. Nicht nur große Gebäudeprojekte stehen dabei an, sondern auch kleine und überschaubare, wie beispielsweise die Liederbücher oder der Materialschränk für die Jugendarbeit, die Decken für die Gottesdienstbesucher oder die Unterstützung der kirchenmusikalischen Arbeit, um nur einige der bereits umgesetzten Projekte zu nennen. Mit unserem Kapital, erwirtschaftet durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Erlöse aus unseren verschiedenen Aktionen, haben wir die Möglichkeit, Projekte zu finanzieren oder mitzufinanzieren. Wir unterstützen also zielgerichtet direkt in unserer Gemeinde; die finanzielle Unterstützung wird jeweils zweckgebunden eingesetzt.

Seit Gründung des Fördervereines vor 16 Jahren konnten wir insgesamt etwa 67.500

Euro unserer Kirchengemeinde für die verschiedensten Maßnahmen zur Verfügung stellen. Darauf sind wir stolz. Wir wollen diesen Weg weiter gehen und daher Sie für unseren Förderverein interessieren und begeistern. Informieren Sie sich über den Förderverein – unseren Flyer finden Sie in der Kirche oder direkt im Pfarrbüro. Oder sprechen Sie uns persönlich an. Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

Da wir vom Finanzamt als gemeinnütziger Verein anerkannt sind, können wir für uns zugewiesene Spenden und für die Mitgliedsbeiträge Spendenbescheinigungen ausstellen.

Ihre Marianne Ehrhardt

VON SCHENKENZELL NACH SANTIAGO DE COMPOSTELLA

Anfang Juli 2019 brach ich mit Rucksack und Rad auf, immer Richtung Südwesten nach Santiago de Compostella. Von Schenkenzell bis Irun, an der spanischen Grenze, wollte ich mit dem Rad fahren. Ich durchquerte also die Schweiz und Frankreich innerhalb von 15 Tagen. Die Landschaften waren so



Von Schenkenzell nach Santiago de Compostella

bewundernswert, die Ausblicke so einprägsam, dass ich oft länger bleiben wollte. Mein Ziel, das ich jedoch stets im Blick hatte, hielt mich aber davon ab zu pausieren. Bei mehr als 100 km am Tag fuhr ich durch viele Landschaften, Städte und Dörfer, über Berge und Flachland, an Gewässern vorbei oder durch trockene Felder. Oft quälte mich die Hitze, manchmal die Kälte. Nach 1800 km ließ ich mein Rad in Irun und pilgerte die restlichen 800 km auf dem Camino del Norte. Da ich ein Zelt dabei hatte, musste ich nicht nach Herbergen Ausschau halten, sondern war völlig frei, wo und wann ich den Tag abschloss – oft wusste ich dies 10 Minuten bevor ich im Zelt lag noch nicht.

Da mich leider oft Knieschmerzen plagten, lief ich, wenn ich keine hatte, so viel wie möglich. An einem Tag war ich so gut in Form, dass ich bis zum Mittag 25 km und einen Berg hinter mir ließ. Danach lief ich bis 16 Uhr ohne Probleme weiter und kaufte dann ein, sodass mein Rucksack ca. 15 bis 16 kg wog. Allerdings merkte ich zu spät, dass ich am Rand von Gijon stand, einer Stadt mit über 270000 Einwohnern. Da ich hier unmöglich zelten konnte, durchquerte ich die Stadt trotz großer Erschöpfung. Auf einem kleinen Berg suchte ich mir spät am Abend einen Schlafplatz, wo ich mich von den mittlerweile gelaufenen 47 Kilometern ausruhen konnte.

Ich war bei jedem Wetter draußen: bei 40 Grad und Sonnenschein oder bei strömendem Regen und überfluteten Wegen. Weite Strecken lief ich direkt am Meer, andere überwand

ich hoch oben auf den Klippen. Einmal, als ich auf einem Berg stand, kamen alle Wetterereignisse von Sonne über Wind und Regen samt dreifachem Regenbogen zusammen. Dieser und viele andere unbeschreibliche Momente meiner Reise werden mir für immer in Erinnerung bleiben.

Santiago erreichte ich schon viel früher als geplant. Nach einem Tag Aufenthalt trat ich jedoch schon meine viertägige Heimreise mit Bus und Bahn an, bei der ich zuerst mein Rad und am Ende dann meine Lieben wieder in die Arme schloss.

Diese Reise war nicht nur körperlich sehr herausfordernd, sondern auch psychisch. Das ständige Alleinsein geht irgendwann auf die Seele. Allerdings muss ich auch sagen, dass ich, obwohl ich ständig allein war, mich nie wirklich einsam fühlte, denn ich spürte, dass der Herr bei mir war. Dadurch, dass ich viel in der Bibel las, mich oft in Kirchen oder Kapellen ausruhte und meinen Glauben ergründete, konnte meine Beziehung zu Gott wachsen und sich stärken. Davon profitiere ich heute noch.

Emanuel Hauer aus Schenkenzell ist langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde und absolviert zurzeit sein freiwilliges Jahr im CVJM-Lebenshaus „Schloss Unteröwisheim“.

Gemeindetermine in Schiltach und Schenkenzell Außerordentliche Veranstaltungen

WOCHE DER DIAKONIE 27. JUNI BIS 5. JULI 2020



„Menschen(s)kind“ lautet das diesjährige Motto der Woche der Diakonie. Und es verdeutlicht ganz bewusst wie wichtig es gerade heute ist, immer wieder unbequeme Themen anzusprechen und sich für Menschen einzusetzen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Genau das ist Aufgabe der Diakonie, auch und gerade in der Zeit der Corona-Pandemie. Damit u. a. Menschen mit Behinderungen, Pflegebedürftige, Flüchtlinge, Obdachlose, Langzeitarbeitslose und Familien, die Unterstützung brauchen, nicht übersehen werden, braucht es viele engagierte Menschenkinder unter uns.

In unseren knapp 2.000 diakonischen Angeboten in Baden arbeiten Menschenkinder für Menschenkinder und machen sich dafür stark, dass alle gleichermaßen am sozialen Leben teilhaben können. Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an – bei uns vor Ort und in unserer Region!

Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleiben in unserer Gemeinde für unsere eigenen diakonischen Aufgaben und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk unseres Kirchenbezirks. Mit 41 Prozent werden diakonische Projekte und Initiativen in ganz Baden unterstützt und lediglich 9 Prozent dienen der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. Weitere Informationen finden Sie unter: www.diakonie-baden.de.

Sie können Ihre Spende direkt an unsere Kirchengemeinde überweisen unter dem Verwendungszweck: „Woche der Diakonie“; Volksbank Mittlerer Schwarzwald, IBAN: DE61 6649 2700 0030 4202 17.



JUBILÄUMSGOTTESDIENST: 125 JAHRE CVJM BADEN

Der Landesverband CVJM Baden feiert 2020 sein 125-jähriges Jubiläum. Am 3. Oktober 1895 schlossen sich einige städtische Vereine zusammen und der CVJM Baden war geboren. Seitdem setzt er sich besonders für Kinder und Jugendliche ein, aber auch Erwachsene kommen nicht zu kurz. Das wesentliche und verbindende Kennzeichen dieses Einsatzes ist die liebevolle Einladung zum Glauben an Jesus Christus. Entscheidend bei allem sind die Menschen hinter dem Verband. Menschen wie du und ich. Auch wir Schiltacher sind dem CVJM Baden angegliedert. Dieses bunte Miteinander soll auch beim großen Jubiläumsgottesdienst am **3. Oktober 2020** im Mittelpunkt stehen. Gemeinsam wird im Europapark in Rust gefeiert. Im Ballsaal Berlin wollen wir um 10 Uhr dankbar Gott loben, mutig nach vorne schauen und bei einem anschließenden Empfang uns gemeinsam über 125 Jahre CVJM Baden freuen.

Wir laden alle herzlich dazu ein! Für den Besuch des Gottesdienstes ist keine Eintrittskarte für den Europapark nötig! Genaue Informationen über Abfahrtszeiten und Fahrgemeinschaften werden kurzfristig über die örtlichen Medien bekannt gegeben.



TAUFEN:

06.10.2019 in Kaltbrunn
Pauline Emma Jehle

03.11.2019
Beauty Ogadi, Schenkenzell
Joyce Erhabor, Schenkenzell
Flourish Idahosa, Schenkenzell
Clinton Agbons, Schenkenzell
Cherish Ogadi, Schenkenzell
Miracle Erhabor, Schenkenzell

08.12.2019
Tim Braunschweiger, Schiltach

15.12.2019
Noah Vollmer, Schiltach

15.12.2019 in Alpirsbach-Rötenbach
Lena Orłowski, Schenkenzell

19.01.2020
Maja Lena Wigant, Schiltach

09.02.2020
Matteo Heinzelmänn, Schenkenzell
Emilia Heinzelmänn, Schenkenzell

15.03.2020
Ella Weispfennig, Schenkenzell

Herzlich willkommen in der Gemeinde!

TRAUUNGEN:

23.11.2019
Marc und Sophia Rombach,
geb. Heinzelmänn, Schiltach

Wir wünschen den Paaren Gottes Segen!

Foto: Lehmann



Monatsspruch
MAI
2020

Dient einander
als gute Verwalter der
vielfältigen **Gnade**
Gottes, jeder mit
der Gabe, die er
empfangen hat!

1. PETRUS 4,10



STERBEFÄLLE:

20.11.2019
Helmut Friedrich Schneider, Schiltach

26.11.2019
Rainer Bratenstein, Schiltach

01.12.2019
Frieda Kem, Schiltach

27.11.2019
Wolfgang Gustav Wilhelm Schreiber, Schiltach

17.12.2019
Luzie Waltraud Bächle, geb. Trautwein,
Schiltach

27.01.2020
Ruth Hildegard Harter, geb. Schulz,
Schenkenzell

31.01.2020
Gisela Elisabeth Schillinger, geb. Müller,
Schiltach

03.02.2020
Lore Helene Götz, geb. Koch, Schiltach

11.02.2020
Karl Friedrich Weck, Schiltach

07.03.2020
Frieda Schwenk, geb. Storz, Schiltach

14.03.2020
Martin Manuel Jooß, Schiltach

24.03.2020
Ruth Maria Wolber, geb. Trautwein, Schiltach

27.03.2020
Martin Mosmann, Schiltach

29.03.2020
Erwin Schulz, Schiltach

31.03.2020
Philipp Adolf Wolber, Schiltach

06.04.2020
Elisabeth Gertrud Pfaff, geb. Schulz, Schiltach

29.04.2020
Jakob Dubs, Schiltach

Wir erbitten Gottes Kraft und Beistand!

*Der Weg durch die
Trauer ist weit.
Er lässt sich nicht
abkürzen
und nicht im Lauf-
schritt bewältigen.*

Tina Willms



ANDERS GESAGT:

GOTTESDIENST

Gott dient den Menschen.

Sie werden schön, weil ihnen seine Liebe begegnet.

Das Segenslicht seines Antlitzes liegt auf ihren Gesichtern.

Sie gehen aufrechter als vorher.

In ihnen summt langlebig ein Lied.

Sie haben geschmeckt, wie freundlich er ist.

Himmlicher Frieden pocht als Herzschlag in ihnen.

Seine Treue tragen sie durch die Kirchentüren hinaus in ihre Stadt.

TINA WILLMS

Evangelisches Pfarramt Schiltach

Hauptstraße 14 | 77761 Schiltach | Telefon 07836 2044

E-Mail: pfarramt@ekisch.de | Impressum siehe Seite 8